

# Inhalt

## Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen ..... XII

## 1. Einleitung: Ökonomisches Verhalten und die Evolution von Institutionen ..... 1

## 2. Dogmenhistorische und wissenschaftstheoretische Grundlagen einer evolutionären Institutionenökonomik ..... 14

### 2.1. Theoriegeschichtliche Quelle: Die schottische Moralphilosophie ..... 14

#### 2.1.1. Warum schottische Moralphilosophie? - die „*Mandeville-Hume-Smith-Ferguson*-Tradition“ ..... 14

#### 2.1.2. Der Ansatz von *Mandeville* und seine Weiterentwicklung durch *Hume* ..... 15

##### 2.1.2.1. *Mandevilles* Ansatz ..... 15

##### 2.1.2.2. *Humes* Ansatz ..... 16

#### 2.1.3. Evolutionäre Theorie der schottischen Moralphilosophie ..... 18

#### 2.1.4. *Smiths* Sozial- und Institutionentheorie ..... 20

##### 2.1.4.1. Die Sozialtheorie ..... 20

###### 2.1.4.1.1. Kontrollen menschlichen Verhaltens ..... 20

###### 2.1.4.1.2. Wettbewerb als *Kontrollverfahren* ..... 23

##### 2.1.4.2. Die Institutionentheorie ..... 24

###### 2.1.4.2.1. Handeln im institutionellen Rahmen ..... 24

###### 2.1.4.2.2. Ansätze zu einer Theorie des institutionellen Wandels ..... 26

### 2.2. Die österreichische Schule der Nationalökonomie ..... 31

#### 2.2.1. *Mengers* subjektive Wirtschaftstheorie ..... 31

##### 2.2.1.1. Die *Mengersche* Güterordnung ..... 32

##### 2.2.1.2. *Mengers* Nutzentheorie ..... 34

##### 2.2.1.3. Zeit, Wissen und Irrtum bei *Menger* ..... 36

##### 2.2.1.4. Das Determinismusproblem ..... 39

#### 2.2.2. *Mises'* Theorie der Praxeologie ..... 42

##### 2.2.2.1. Wissenschaftstheoretische Grundlagen der Praxeologie ..... 43

##### 2.2.2.2. Praxeologie als subjektive Wirtschaftstheorie ..... 46

##### 2.2.2.3. Praxeologie und Institutionen ..... 53

2.2.3. Die Haushalts- und Nutzentheorie der Zwischenkriegsgeneration der österreichischen Schule der Nationalökonomie .....	57
2.2.3.1. Auseinandersetzung mit der Neoklassik .....	57
2.2.3.2. Ansatzpunkte einer prozeßorientierten Nutzen- und Haushaltstheorie .....	60
2.2.3.3. Zeit und Institutionen .....	63
2.3. Wissenschaftstheoretische Fundierung einer evolutionären Institutionentheorie .....	65
2.3.1. Zum methodologischen Individualismus .....	65
2.3.2. Wissenschaftstheoretischer Monismus oder Dualismus? - Zur Methode des Verstehens .....	68
2.3.2.1. <i>Lachmanns</i> kapitaltheoretische Fundierung der Methode des Verstehens .....	69
2.3.2.2. Mustervoraussagen evolutionärer Wirtschaftsprozesse .....	74
2.4. Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse .....	78
<b>3. Institutionen und Verhalten .....</b>	<b>79</b>
3.1. Der Begriff der Institution .....	79
3.1.1. Der Institutionenbegriff in der Literatur .....	80
3.1.2. Die Funktion von Institutionen .....	82
3.2. Die Entwicklung einer evolutionären subjektiven Handelstheorie: Das Menschenbild des <i>homo discens</i> .....	86
3.2.1. Pläne, Erwartungen und Handeln unter Ungewißheit .....	86
3.2.1.1. Zur Planungsgrundlage des Handelns .....	87
3.2.1.2. Begründung der Subjektivität von Erwartungen .....	89
3.2.1.3. Alternative Theorien der Erwartung .....	94
3.2.1.3.1. Die Elastizitätstheorie der Erwartung und der Preiserwartungsspielraum .....	94
3.2.1.3.2. <i>Shackles</i> Erwartungstheorie der potentiellen Überraschung .....	100
3.2.1.3.3. Erwartungen in der Gleichgewichtstheorie .....	104
3.2.1.4. Die Entwicklung einer Theorie subjektiv rationaler Erwartungen .....	108
3.2.1.4.1. Zur subjektiven Rationalität der Erwartungsbildung .....	108

3.2.1.4.2. Zur Wirkung von Institutionen auf die Erwartungsbildung .....	112
3.2.2. Theorie des Lernens .....	117
3.2.2.1. <i>Lists</i> milieubedingte Theorie des Lernens .....	118
3.2.2.2. <i>Poppers</i> darwinistische Theorie des Lernens .....	120
3.2.2.3. Erwartungen und Lernen im Ungleichgewicht .....	124
3.2.2.3.1. Die Subjektivität des Lernens .....	125
3.2.2.3.2. Interdependente Lern- und Erwartungsbildungsprozesse .....	129
3.2.2.3.3. Zur institutionellen Nicht-Neutralität von kreativen Lernprozessen .....	134
3.2.3. Das Menschenbild des <i>homo discens</i> - eine Zusammenfassung der wichtigsten Merkmale .....	138
3.3. Der Einfluß des institutionellen Rahmens auf die Tendenz von Marktprozessen .....	139
3.3.1. <i>Mises'</i> Theorie der Gleichgewichtstendenz .....	140
3.3.2. <i>Kirznerns</i> „Findigkeit“ als Grundlage der Gleichgewichtstendenz .....	143
3.3.2.1. Das Phänomen der Findigkeit .....	144
3.3.2.1.1. Dynamischer Subjektivismus .....	145
3.3.2.1.2. Findigkeit und Lernprozesse auf der Marktebene ....	145
3.3.2.2. Die Gleichgewichtstendenz von Marktprozessen .....	148
3.3.2.2.1. Die Unterscheidung von underlying und induced variables .....	148
3.3.2.2.2. Fehler und Wissen .....	150
3.3.2.2.3. Kreativität, Innovationen und historische Zeit .....	152
3.3.3. <i>Lachmanns</i> Markttheorie .....	156
3.3.3.1. Erwartungen und die Heterogenität und Komplexität von Kapitalstrukturen .....	157
3.3.3.2. Das Gleichgewicht und die Tendenz von Marktprozessen .....	159
3.3.3.3. Zwei Typen von Märkten .....	162
3.3.4. Die Bedeutung institutioneller Rahmenbedingungen für die Ableitung von Markttendenzen: Ordnung versus Gleichgewicht .....	165
3.3.5. Marktprozeß und der Einfluß von Institutionen - eine Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse .....	169

<b>4. Die Evolution von Institutionen .....</b>	<b>171</b>
4.1. <i>Mengers</i> evolutionäre Theorie der Institutionen .....	172
4.1.1. Die Entstehung von Institutionen .....	172
4.1.2. Die Theorie der Staatsentstehung und die Evolution des Rechts .....	176
4.1.3. Die Evolution des Geldes .....	179
4.2. <i>Lachmanns</i> Theorie der Institutionen .....	182
4.2.1. Die Kohärenzproblematik der Institutionenordnung .....	183
4.2.2. Die Innovationstheorie des Institutionenwandels .....	186
4.3. <i>Hayeks</i> Theorie der spontanen Ordnung .....	193
4.3.1. Arten der Ordnung und ihre Evolution .....	194
4.3.2. Die Theorie der Regelselektion .....	199
4.4. <i>Norths</i> New Institutional Economics - ein Theorievergleich .....	208
4.4.1. <i>Norths</i> Theorie menschlichen Verhaltens .....	210
4.4.2. Die transaktionskostentheoretische Fundierung der Theorie der Institutionen .....	213
4.4.3. Der Wandel von Institutionen (institutional change) .....	216
4.4.3.1. Die Frage der Effizienz .....	216
4.4.3.2. Gründe des institutionellen Wandels .....	219
4.4.4. Institutioneller Wandel und Wissen: Die Entwicklung eines institu- tionell/kognitiven Ansatzes .....	226
4.4.5. Fazit des Theorievergleichs .....	230
4.5. Kriterien evolutionärer Effizienz und die Erfolgchancen intendierter institutioneller Reformen .....	232
4.5.1. Findigkeit und Effizienz .....	234
4.5.2. Katallaktische Effizienz .....	237
4.5.3. Kriterien evolutionärer Effizienz - Versuch einer Fixierung .....	241
4.5.4. Institutionelle Reformen unter Berücksichtigung der Kriterien evolutionärer Effizienz .....	247
4.5.4.1. Die Anmaßung von Wissen und das Konstruktivismusproblem .....	248
4.5.4.2. <i>Poppers</i> Vorschlag der „Stückwerk-Sozialtechnik“ .....	254

<b>5. Die Evolution von Währungsverfassungen .....</b>	<b>258</b>
5.1. Die Evolution des Bankensystems als unintendiertes Ergebnis intentionalen Handelns .....	258
5.2. Erfahrungen mit wettbewerblichen Geldordnungen .....	263
5.2.1. Wettbewerbliche Notenemission in Schottland .....	265
5.2.1.1. Die Evolution des Rechtsrahmens für die wettbewerbliche Notenemission in Schottland .....	265
5.2.1.2. Die Entwicklung der wettbewerblichen Notenemission in Schottland .....	268
5.2.2. Die „Free Banking Era“ in den USA .....	274
5.2.2.1. Die Evolution des institutionellen Rahmens .....	276
5.2.2.2. Die Entwicklung des wettbewerblichen Marktes für Notenemission in den USA .....	277
5.3. Vergleich der Fallbeispiele .....	287
5.4. Der Übergang zu monopolistischen Notenbankverfassungen - Ergebnis überlegener Effizienz oder institutionelle Evolutionsblockade? .....	290
<b>Literatur .....</b>	<b>297</b>